Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 97 (1971)

Heft: 31

Rubrik: Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



rei Drachen, Sinthgunt, Uolrich und Nithart, trafen sich im Siebengebirge zu einem, alle hundert Jahre abgehaltenen Festessen. Es gab gedämpfte Tannen, Urgesteinsmehl, eine knusprige alte Scheune mit Schindeldach und Eichenblätterteigfladen. Als sie satt waren, wurden sie schläfrig und Sinthgunt sagte gähnend: «Kinder, man wird langsam älter, die Scheune liegt mir schwer auf.»

in schottischer Steinbock, welcher in einem Baßgeigenkasten wohnte und seine Zeit damit verbrachte, nach hohen Berggipfeln Ausschau zu halten, hatte genug von dem Leben in den schottischen Hügeln, brach alle Brücken ab und schmuggelte sich, im Orchestergepäck des Schottischen Symphonieorchesters, in ein Flugzeug ein nach der Schweiz. In Kloten angekommen, stieg der Steinbock aus seinem Kasten, strich seinen Kilt glatt und mischte sich, mit gespielter Natürlichkeit, unter die aussteigenden Fluggäste. Auf dem Boden angelangt, brach das gute Tier blitzartig zusammen, denn ein einziger schneller Blick in die Runde hatte ihm, vor der Ohnmacht, klar gemacht, daß die Gegend noch flacher war als die für immer verlassene schottische Heimat.

Man brachte den bewußtlosen Steinbock in eine große Zürcher Klinik, wo er sofort geheilt wurde, indem man ihn für einige Stunden eingewickelt ließ in einem Plakat der Rhätischen Bahn.

Wenn also je ein Tier mit Kilt, mit einem Ausdruck von Uebererwartung, mit einem Baßgeigenkasten auf dem Rücken, gesehen werden sollte, zu Fuß unterwegs gegen die Alpen, dann ist es dieser Steinbock.